

Leben des Abtes Franz Hertenstein von Ettenheim-Münster.

245

dahinden piben), als 78. Aber uff 79 kombt der Bettler wider undt (ach daß Gott gebe) kloppft selbstn bey ewer hochfürstlichen Gnaden Zimber persönlich ahn und erhalt alleß, waß ewer hochfürstlichen Gnaden will; wer wiß derselben wahren? Jez spricht man vom Friden, auch biß von Wien herauff, aber ach, gnädigster Herr, waß daheimb thun! Eß ist alleß verhergt, verderbt, zerfchlagen, kein Zimmer ganz, kein Täfel, kein Boden, kein Fenster, Ofen, Bettstatt mehr übrig, ia nix als Armuth, Kummer undt Hunger zu finden undt also noch lang unns Broth in der Frömde zu fingen! Vor allem aber condolire ewer hochfürstlichen Gnaden von Herzen, daß ihe eß in dem ihrigen nit vil bessers haben anzutreffen. Deß Ehren Titulß, frommen Aebtkuß (ach wär eß wahr!) und guten Schwaben, ihuo mich demütigt bedankhen. Daß begehrte Decret, so vileicht ohnugeschickt concipirt, übersende hiemit zu verbessern. Aber, aber, ey, ey, daß daß Mäusle daß podagram beiß undt ganz hinwegh reiß! Eß hat zwar bey mir auch wollen ankloppen, aber weil eß ewer hochfürstlichen Gnaden allein der reichen Keitthen Krankheit tauffet, hat eß bey mir kurzen Abschaid genommen. Mit lengsten ist von einem auß India ein Büchel im Truckh verfertiget, daß podagra durch die moxa undt brennen zu curiren; auch neulich von Ambsterdam in publicis novellis, gleiches zu thun, sich einer angemeldet, aber biß dato kein Prob von ihnen vernemen können. In summa, eß pfflegen die episcopi oder ordinarii in ihren Dioecesen auch casus zu reserviren, es scheint aber, daß der obriste Priefter Christus ihme disen casum deß lang leben machenden podagrne allein reservirt. Ob aber nit etwan per modum jubilaei möchte dispensirt werden? problema esto! Im übrigen ist unser alter frommer Fürst zu St. Gallen schon 3 Monath nit mehr allhie, sondern zu Wyl. Schließlichen seindt ewer hochfürstlichen Gnaden in canone s. missae täglich bey mir uffm Altar (et pro antistite nostro Francisco) etc., dessen ich auch bin, so lang ich leb, ewer hochfürstlichen Gnaden underthänigst-gehorsambster Caplan

Signatum St. Gallen den 20. Febr. 1679.

Franciscus, pauper et humilis abbas divi Ettonis.

Eigenhändiges Concept des Abtes Franz in der Sf. Nr. 325^b.

Concept Decrets ahn Herrn Ambtschaffner zu Ettenheimb, so ihr hochfürstlichen Gnaden von mir begehrt, nachher Paris zu schicken, in causa remissae annuae pensionis advocatae pro annis 1677 et 78. 20 Febr. [1679] abgangen.

Dynmaßgeblich Project Befelchß oder Decrets ahn Herrn Ambtschaffner zu Ettenheimb.

Ihr hochfürstlichen Gnaden zu Straßburg, unßer gnedigster

Herr, befehlen dero Ambtschaffner zu Ettenheimb, wegen bekantter grossen Ruin undt vilfältigen Außpflünderungen deß Gotteshausß Ettenheimb-Münster, die jählich uff Martini verfallende Casten-Vogtey-Pension (180 Viertel Haber und 100 fl. Gelt) von gedachtem Gotteshausß nit zu begehren, sondern solle in Crafft gegenwertiges decreti; von unß gnedigt pro annis 1677 und 78 hie mit nachgelassen sein. Urkund höchstgnädigt ihrer hochfürstlichen Gnaden Handtzeichensß und vorgefetzten Secrets. Signatum Paris den 1679.

Matth. von Egen.

Eigenhändiges Concept von Abt Franz in Sf. Nr. 325^b.

91. Schreiben des Fürst-Bischofs Franz Egon an den Abt Franz von E., d. d. Paris, 7. März 1679.

Von Gottes Gnaden Franz Egon, Bischoff zu Straßburg etc.

Würdig lieber andächtiger. Wir haben auß ewerem Schreiben vom 20 Februar auß St. Gallen den elenden Zustand des Gotteshausß Ettenheimb-Münster wahrgehohmen und ob zwaren wir diese Description nit allerdings authentisch, sondern zum Theil partheisch erachten, so wollen wir dennoch verhoffen, der barmherziger Gott werde bey deme nunmehr erfolgten lieben Frieden alles wieder in bessern Standt setzen, ihr auch zu forderist durch ewere gute Haushaltung alles dasjenige bald redressiren, waß bey diesem leidigen Kriegsweßsen verfaumbet worden. Wan wir die Mittel hetten, so wolten wir gewißlich ein mehrs thun, aniego aber können wir uder die Halbscheidt deß Mantels nit mittheilen, weisen wir der andern Halbscheidt wegen der annoch anhaltender Kälte selbstn hoch von Nöthn haben, dem guten Freundt und Nachbarn Herren Prelaten zu St. Gallen wollet ihr unsern freundtlichen Gruß vermelden und erinnern, daß seiner Liebden wegen des getroffenen Friedens in dero Gotteshäusern auch ein Danckfest halten lassen mögen. Das verlangte Decret kombt hiebey und wir verpfeiben euch mit Gnaden gewogen.

Paris den 7 Martii 1679.

Franz Egon, ep. Argent.

Matth. von Egen.

Original in der Sf. Nr. 325^b.

92. Schreiben des Abtes Franz von E. an den Fürst-Bischof Franz Egon, d. d. St. Gallen, 11. März 1679.

Hochwürdigster, durchleuchtigster Fürst etc., gnedigster Herr etc.

Ewer hochfürstlichen Gnaden gnädigt ahn mich underm Datum 17 Februar abgelassenes habe vorgestern mit gebührender Reberenz erhalten, nit zweiflend, eß werde